

Presseinformation

Nr.: 08/2017

Datum: 30.03.2017

Integration als Daueraufgabe von Land und Kommunen

"Zentrales Politikfeld in Land und Kommunen ist und bleibt die Integration zugewanderter Menschen als Querschnittsaufgabe, die alle Lebensbereiche und alle Politikfelder auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene betrifft", sagt der Vorsitzende, Stadtrat Axel Weiss-Thiel, nach der 111. Sitzung des Ausschusses für Soziales und Integration des Hessischen Städtetages in Limburg an der Lahn. "Integration erfordert daher das Engagement und die gemeinsame Verantwortlichkeit aller Beteiligten am Integrationsgeschehen vor Ort."

Weiss-Thiel: "Wir müssen die Regelsysteme entsprechend ausgestalten und finanziell unterfüttern, damit wir qualitative Maßnahmen bewilligen und keine unabgestimmten doppelten Förderprogramme auflegen."

Die Städte wollen ihre entscheidende Rolle bei einer erfolgreichen Umsetzung von Integrationspolitik weiter wahrnehmen und ihre spezifischen Integrationsmaßnahmen, -konzepte und -strategien weiter entwickeln und unterstützen. Dabei sind es oftmals die vielen meist von den Städten initiierten einzelnen Initiativen, die vor Ort wirken und der Integration dienen.

Weiss-Thiel: "Wir haben dem Land auch nochmals den Vorschlag einer Gemeinschaftsinitiative Integration unterbreitet, die angelehnt an die Erfahrungen der Bund-Länder-Initiative Soziale Stadt, allen Gemeinden und Gemeindeverbänden Unterstützung und finanzielle Hilfeleistung bietet, damit die Koordination von Staat und Stadt, gemeinnützigen Organisationen und aktiver Bürgerschaft für die

humanitären Notlagen sowie eine nachhaltige Integration besser gelingt. Das haben wir schließlich alle gemeinsam im Asylkonvent des Landes beschlossen."

Der Vorsitzende wies auch auf die große Aufgabe der Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund hin. "Das ist eine Mammut-Aufgabe, der wir uns nicht verschließen dürfen", sagte Weiss-Thiel. "Aber die hessischen Städte und Gemeinden stellen sich ihrer Verantwortung und begrüßen es, wenn das Land sie dabei auch finanziell unterstützt."